



Sicherheitsverbund Region Gossau Auswirkungen auf das Feuerwehrdepot Flawil

Schlussbericht



Wir sind Flawil

Version 3.2

-
- Ausgearbeitet durch den Bereich Sicherheit
 - Vom Gemeinderat Flawil genehmigt am 24. August 2010
 - öffentliche Vernehmlassung vom 8. September bis 30. September 2010
 - Überarbeitet und vom Gemeinderat definitiv verabschiedet am 19. April 2011



Inhaltverzeichnis

Vorwort	3
1. Ausgangslage	4
1.1 Vorgehensweise	4
1.2 Grundlagen	4
1.3 Projekt Sicherheitsverbund	4
1.4 Verantwortlichkeiten	5
2. Einsatzzeiten der Feuerwehr	5
3. Einsatzgebiete	6
3.1 Flawil	6
3.2 Degersheim	7
3.3 Gossau-Andwil	7
3.4 Waldkirch-Bernhardzell	7
4. Ersteinsatzelement	8
4.1 Allgemein	8
4.2 Ersteinsatzelement Flawil	8
4.3 Fahrzeuge Ersteinsatzelement Flawil	8
4.4 Fahrzeuge und Geräte für Spezialkompetenzen Flawil	9
4.5 Einsatz im Sicherheitsverbund	9
5. Personalbestand Feuerwehr Flawil-Degersheim	11
6. Feuerwehrdepot Flawil	12
6.1 Depot Typ B	12
6.2 Raumprogramm	12
6.3 Instruktionsraum	13
6.4 Atemschutzwerkstatt	17
6.5 Waschboxe	22
6.6 Werkstatt	26
7. Standortunabhängige Aufgaben	29
8. Milizverträglichkeit	29
9. Feuerwehrrersatzabgabe	30
10. Zusammenfassung	30
11. Weiteres Vorgehen	31
Anhang A Alarmstufenplan Feuerwehr	32



Sicherheitsverbund Region Gossau Auswirkungen auf das Feuerwehrdepot Flawil Schlussbericht

«Ich habe lange genug gelebt, um mir gerade die Dinge sorgfältig ein zweites Mal anzusehen, bei denen ich mir auf den ersten Blick ganz sicher bin.»

Josh Billings (1818-85), eigtl. Henry Wheeler Shaw, amerik. Humorist

Flawil – sicher und geborgen

Geschätzte Flawilerinnen und Flawiler

Dieser Bericht legt die notwendigen Überlegungen offen, die dem Raumprogramm für ein zeitgemässes Feuerwehrdepot zugrundeliegen.

Der Gemeinderat Flawil hat im Herbst 2010 eine erste Version dieses Berichtes über die Auswirkungen des regionalen Sicherheitsverbundes in eine öffentliche Vernehmlassung gegeben. Innert der Vernehmlassungsfrist sind drei Vernehmlassungen eingegangen.

Der Rat hat daraufhin bei zwei externen Fachpersonen je eine Beurteilung in Auftrag gegeben. Die externen Fachberichte hatten das Ziel, die in der Vernehmlassung bestrittenen Punkte zu verifizieren – einerseits den Grundlagenbericht aus materieller Sicht und andererseits die Vernehmlassungseingaben auf die fachliche Umsetzbarkeit zu überprüfen.

Mittlerweile sind die Stellungnahmen aus der Vernehmlassung und die externen Fachberichte in dieses Grundlagenpapier eingeflossen. Zusammenfassend können wir Ihnen versichern, dass die Fragen, Hinweise und Anmerkungen aus den Vernehmlassungen, soweit dies im vorgegebenen Rahmen möglich war, geprüft und beurteilt wurden. Die übrigen Positionen im Vernehmlassungsbericht wurden nicht weiter in Frage gestellt. Insgesamt wurden die fachlich möglichen und betrieblich sinnvollen Synergien und Auswirkungen des geplanten Sicherheitsverbundes berücksichtigt. Wir haben also die Grundlagen sorgfältig ein zweites Mal angesehen.

Der Gemeinderat hält fest, dass aufgrund der anerkannten Fachmeinung von Personen mit langjähriger Berufserfahrung bestätigt wird, dass das Flawiler Projekt/Grobkonzept keinen Wunschbedarf enthält, sondern bedürfnisgerecht ist.

Die Funktion dieses Berichtes ist als Grundlage für die Überarbeitung des Raumprogrammes zu verstehen. Aufbauend auf dieser Vorarbeit kann nun die Arbeit am Detailprojekt für eine neues Flawiler Feuerwehrdepot aufgenommen werden.

Was folgt? Raumprogramm ⇒ Standortevaluation ⇒ Projektausarbeitung ⇒ Abstimmung

Welche Zwischenschritte im Rahmen der Standortevaluation und der Projektausarbeitung in Bezug auf die öffentliche Mitwirkung erfolgen, ist noch offen und wird durch die politische Behörde zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Ihr Gemeinderat

Wir sind Flawil





1. Ausgangslage

1.1 Vorgehensweise

An der Urnenabstimmung vom 17. Mai 2009 haben 54,2% der Stimmberechtigten die Neubauvorlage für das Feuerwehrdepot abgelehnt. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 27. Mai 2009 vom Abstimmungsergebnis formell Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen festgelegt. Der Bereich «Sicherheit» wurde beauftragt, die Auswirkungen des geplanten Sicherheitsverbundes Gossau-Andwil-Flawil-Degersheim auf die Feuerwehraufgaben in Flawil zu überprüfen.

Der vorliegende Bericht wurde vom Amt für Sicherheit ausgearbeitet und vom Gemeinderat Flawil am 24. August 2010 zu Händen einer öffentlichen Vernehmlassung verabschiedet.

Innert der Vernehmlassungsfrist vom 8. September bis 30. September 2010 sind drei Vernehmlassungseingaben eingegangen:

- Komitee «Töbeli Nein»
- SVP Ortspartei Flawil
- FDP Ortspartei Flawil

Die Hauptkritikpunkte waren das Raumprogramm (insbesondere der Instruktionsraum, die Waschbox und die Atemschutzwerkstatt).

Der Gemeinderat hatte am 2. November 2010 beschlossen, für die Beurteilung der aus der öffentlichen Vernehmlassung zum Bericht über die Auswirkungen des geplanten regionalen Sicherheitsverbundes auf das Feuerwehrdepot Flawil eingegangenen Stellungnahmen bei zwei externen Fachpersonen je einen Bericht in Auftrag zu geben:

- Kurt Reich, Feuerwehrkommandant Rorschach
- Andreas Dobler, Geschäftsführer und Kommandant Sicherheitsverbund Wil

An der Sitzung vom 22. März 2011 hat der Gemeinderat den vorliegenden Bericht aufgrund der anerkannten Fachmeinung der beiden Personen mit langjähriger Berufserfahrung überarbeitet und am 19. April 2011 in einer Schlusslesung zu Händen der Überarbeitung des Raumprogrammes verabschiedet.

1.2 Grundlagen

Die Beurteilung der externen Fachpersonen basierte auch auf der kantonalen Richtlinie «Feuerwehrdepot Kanton St.Gallen, Technischer Teil», Ausgabe Januar 2006, des Amtes für Feuerschutz (AFS).

Die Richtlinien des AFS sollen den Gemeinden ermöglichen, ein Depot feuerwehrtechnisch zweckmässig zu erstellen. Die angegebenen Raumprogramme, Masse und Detailangaben sind als Planungsgrundlage gedacht. Die darin aufgeführten Depot-Typen sind von der Einwohnerzahl abhängig. Ortschaften mit mehr als 10'000 Einwohner ist der Depot-Typ B zugeordnet.



1.3 Projekt Sicherheitsverbund

Mit dem Projekt Sicherheitsverbund der Stadt Gossau und den Gemeinden Andwil, Degersheim, Flawil und Waldkirch, soll eine Organisationsform geschaffen werden, mit welcher die bereits bestehende Zusammenarbeit in den Bereichen Feuerwehr, Polizei und Zivilschutz vertraglich geregelt werden kann. Die beteiligten Räte haben einen entsprechenden Projektauftrag erteilt.

Dieser Bericht basiert auf dem Projekt Sicherheitsverbund. Bei der Intervention Feuerwehr hat das Projekt nur einen geringen Einfluss, weil die operativen Einheiten in der Zusammenarbeit bereits vollumfänglich organisiert sind. Die Depotstandorte Gossau, Flawil, Degersheim und Waldkirch werden weiterhin benötigt. Der Sicherheitsverbund regelt somit nicht die Einsatzeinheiten neu, sondern die Abläufe in der Administration, im Kommando und in der Materialwartung.

Folgende operative Einheiten sind bereits geregelt und umgesetzt:

- Feuerwehr Gossau (Gossau und Andwil, seit 2011 Waldkirch-Bernhardzell und Teile von Niederbüren)
- Feuerwehr Flawil-Degersheim
- Stadt- bzw. Gemeindepolizei Gossau-Flawil
- Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (Gossau, Andwil, Niederbüren, Waldkirch)
- Regionale Zivilschutzorganisation Flawil-Degersheim

Der Sicherheitsverbund der Stadt Gossau und der Gemeinden Andwil, Degersheim, Flawil und Waldkirch basiert auf dem Milizsystem. Da, wo die zeitliche Inanspruchnahme der Milizangehörigen überfordert ist, werden die Aufgaben gemeinsam und soweit möglich mit hauptamtlichen Personen gelöst. Die Intervention muss aber weiterhin durch Milizangehörige erfolgen, was eine entsprechende Ausbildung, eine zeitgerechte Ausrüstung und Stationierung der Einsatzkräfte erforderlich macht.

1.4 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind im Kantonalen Feuerschutzgesetz¹ und der entsprechenden Vollzugsverordnung², sowie im Feuerschutzreglement geregelt. Der öffentliche Feuerschutz obliegt den politischen Gemeinden. Der Gemeinderat hat für die Organisation und Bereitschaft der Feuerwehr zu sorgen.

2. Einsatzzeiten der Feuerwehr

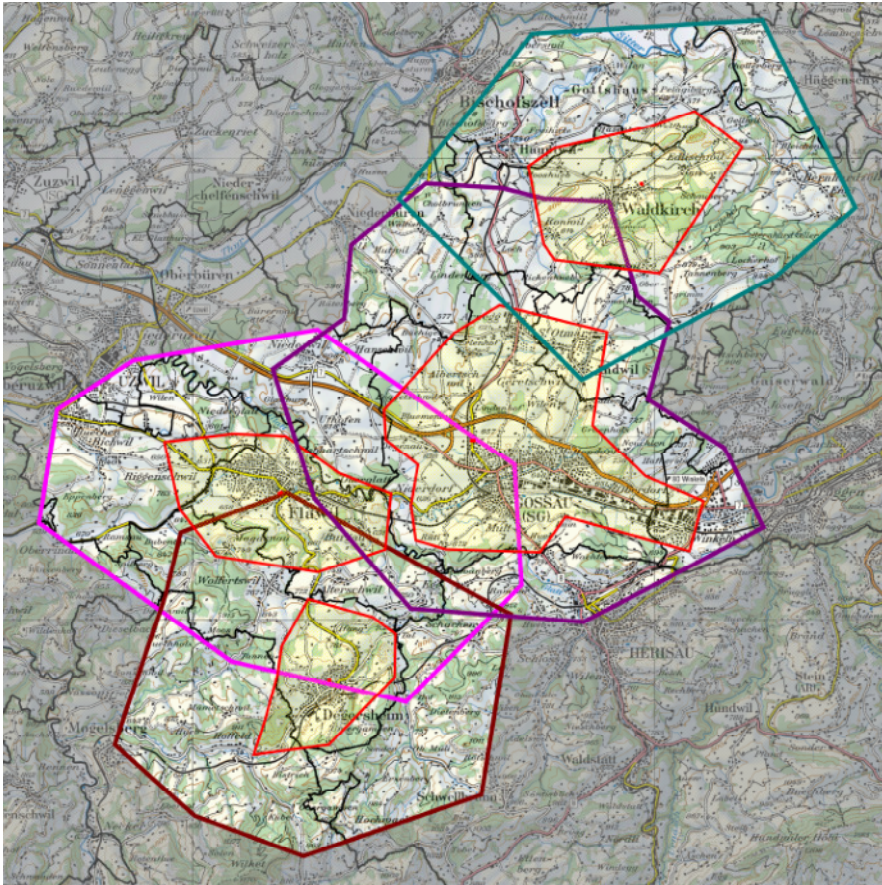
Nach kantonalem Konzept müssen alle Hauptsiedlungsgebiete innert 10 bis 15 Minuten nach Alarmeingang durch die zuständige Orts- oder Regionalfeuerwehr unter normalen Strassenverhältnissen erreicht werden können. Die 10 Minuten stehen für das «dicht besiedelte Gebiet». Die Berechnungszahlen basieren auf Erfahrungswerten, welche bereits im Konzept Feuerwehr 2000plus aufgeführt sind. Im Konzept Feuerwehr 2015 der FKS (Feuerwehr Koordination Schweiz), welches derzeit in Arbeit ist, werden die Richtzeiten bestätigt.

¹ sSG 871.1

² sSG 871.11

Es gelten folgende Vorgaben:

- Alarmierungszeit (Alarmeingang bis Alarmierung AdF) Richtzeit 1½ Minuten.
- Ausrückzeit (ab Alarmierung der AdF bis Ausfahrt aus Feuerwehrdepot) Richtzeit Milizfeuerwehr 3 bis 5 Minuten.
- Fahrzeit (ab Feuerwehrdepot bis Einsatzort) durchschnittliche Geschwindigkeit im Fürstenland 40 km/h.



Die Karte zeigt auf, dass für die Gemeindegebiete von Flawil und Degersheim sowie Gossau-Andwil und Waldkirch weiterhin vier Feuerwehrdepots mit entsprechenden Ersteinsatzelementen erforderlich sind, weil die Zeitvorgaben von einem zentralen Standort nicht für das gesamte Einsatzgebiet eingehalten werden können.

3. Einsatzgebiete

3.1 Flawil

Das Einsatzgebiet Flawil der Feuerwehr Flawil-Degersheim umfasst eine Fläche von 1'145 ha und besteht aus dem Hauptsiedlungsgebiet Flawil sowie den Weilern Oberglatt, Burgau, Egg, Langenentschwil, Alterschwil, Grobenentschwil und Raaschberg. Hinzu kommen weitere umliegende Gehöfte sowie Gebiete von Nachbargemeinden in Magdenau und Bubental. Die Gebiete liegen im Einsatzradius von 15 Minuten vom bisherigen Standort des Feuerwehrdepots. Zusätzlich ist die Feuerwehr Flawil Strassenrettungsstützpunkt in den Gemeindegebieten von Flawil und Degersheim. Die



Gemeinde Flawil zählt rund 9'900 Einwohnerinnen und Einwohner³ und hat mit 3'228 Gebäuden einen Gebäudeversicherungswert von rund 2,1 Mia. Franken.

3.2 Degersheim

Das Einsatzgebiet Degersheim der Feuerwehr Flawil-Degersheim umfasst eine Fläche von 1'449 ha und besteht aus dem Hauptsiedlungsgebiet Degersheim sowie den Weilern Wolfertswil und Magdenau. Hinzu kommen weitere umliegende Gehöfte sowie Gebiete von Nachbargemeinden in Wolfensberg und Schwellbrunn. Die Gebiete liegen im Einsatzradius von 15 Minuten vom Standort des bestehenden Feuerwehrdepots Steinegg. Die Gemeinde Degersheim zählt rund 3'900 Einwohner und hat mit 1'834 Gebäuden einen Gebäudeversicherungswert von rund 1,0 Mia. Franken.

3.3 Gossau-Andwil

Das Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau umfasst eine Fläche von 3'382 ha und besteht aus dem Hauptsiedlungsgebiet Gossau, Arnegg und Andwil sowie diversen Weilern. Hinzu kommen weitere umliegende Gehöfte sowie Gebiete von Nachbargemeinden in Waldkirch-Bernhardzell und Niederbüren. Die Gebiete liegen im Einsatzradius von 15 Minuten vom Standort des geplanten Feuerwehrdepots Langfeld. Zusätzlich ist die Feuerwehr Gossau Strassenrettungsstützpunkt auf der Nationalstrasse A1 und in den Gemeindegebieten von Niederbüren und Waldkirch-Bernhardzell. Die Stadt Gossau zählt zusammen mit der Gemeinde Andwil rund 19'000 Einwohner und hat mit 4'754 Gebäuden einen Gebäudeversicherungswert von rund 4,5 Mia. Franken. Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau befinden sich zahlreiche Industriebetriebe.

3.4 Waldkirch-Bernhardzell

Das Einsatzgebiet der Feuerwehr Waldkirch umfasst eine Fläche von 3'125 ha und besteht aus dem Hauptsiedlungsgebiet Waldkirch und Bernhardzell, sowie den grösseren Weilern Edlischwil, Engi, Hohfirst, Ronwil und Schöntal. Die Gebiete liegen im Einsatzradius von 15 Minuten vom Depot Buechwiesen aus. Die Gemeinde Waldkirch zählt rund 3'300 Einwohner und hat mit 1'775 Gebäuden einen Gebäudeversicherungswert von rund 0,8 Mia Franken.

3.5 Zusammenfassung

Das gesamte Gebiet umfasst 9101 ha, dies entspricht 4,7 % der Fläche des Kantons St. Gallen. Ungefähr 36'100 Einwohner wohnen im Gebiet, was 7,7 % der Bevölkerung des Kantons ausmacht. Total sind 11591 (6,4 %) Gebäude vorhanden mit einem Versicherungswert von 8,4 Mia. (7,2 %).

(Datenstand 2008)

³ Aktueller Stand per 31. März 2011: 10'016 Einwohnerinnen und Einwohner



4. Ersteinsatzelement

4.1 Allgemein

Ein Ersteinsatzelement besteht aus ca. 20 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) und den entsprechenden Fahrzeugen (Kommandowagen, Tanklöschfahrzeug, Hubrettungsbühne, Rüstwagen, Mannschaftstransporter). Mit einem kleineren Mannschaftsbestand als 20 Mann kann die anzustrebende offensive Taktik nicht erreicht werden. Um zu jeder Zeit den Minimalbestand zu erreichen, werden im Alarmfall je nach Gemeindestruktur ca. 40 AdF alarmiert. Dem Alarmstufenplan entsprechend wird dieses Element bei einer Alarmstufe 1 (siehe Anhang A) aufgeboten. Bei Alarmstufenerhöhungen werden jeweils weitere ganze Ersteinsatzelemente aus anderen Feuerwehrdepots aufgeboten. Der Ersteinsatz bis und mit Alarmstufe 1 muss selbständig ab jedem Feuerwehrdepot gewährleistet sein.

4.2 Ersteinsatzelement Flawil

Für die Weiler Burgau, Raaschberg, Magdenau usw. wird vom Depot Flawil aus bereits für den Ersteinsatz zusätzlich ein Schlauchausleger benötigt, da die Löschwasserversorgung nicht den Anforderungen genügt.

Für den Ersteinsatz werden vom Feuerwehrdepot Flawil aus auch folgende Spezialkompetenzen erledigt:

- Hubretteneinsatz in Flawil, Degersheim und Niederwil
- Wassertransport in Flawil, Degersheim und Niederwil
- Strassenrettung in Flawil, und Teilen von Degersheim und Niederwil
- First-Responder-Einsätze
- Elementarereignisse wie Hochwasser, Sturm, Hagel und Schnee
- Weitere Dienstleistungen

Vom Depot Flawil aus wird ein Ersteinsatzelement eingesetzt bei einer Alarmstufenerhöhung in Gossau, Degersheim, Niederwil und Oberuzwil. Diese gegenseitige Hilfeleistung ermöglicht auch bei grösseren Ereignissen einen entsprechend massiven Einsatz.

Im Depot Flawil sind personell zwei Ersteinsatzelemente stationiert, welche pro gerade oder ungerade Woche alternierend aufgeboten werden. Dies ermöglicht eine Aufteilung der Einsätze und unterstützt damit die Milizverträglichkeit. Zudem wird bei grossflächigen Ereignissen (Hochwasser, Sturm, Hagel, Schnee) oder Grossereignissen, wo meistens ein Langzeiteinsatz geleistet werden muss, das Personal der ersten Stunde abgelöst durch frisches und ausgeruhtes Personal.

4.3 Fahrzeuge Ersteinsatzelement Flawil

Für den Ersteinsatz und die Spezialkompetenzen werden ab dem Depot Flawil auch weiterhin folgende Fahrzeuge und Gerätschaften benötigt:

Kowa Die Einsatzleitung fährt mit dem Kommandowagen zur Rekognoszierung dem Ersteinsatzelement voraus. Mit diesem Fahrzeug wird auch der First-Responder-Einsatz gefahren. Wichtige Einsatzunterlagen sind in diesem Fahrzeug verfügbar.

TLF Das Tanklöschfahrzeug ist das klassische Ersteinsatzfahrzeug, welches mit der ersten Mannschaft die ersten Lösch- und Rettungsarbeiten vornimmt.

- HRB Die Hubrettungsbühne ist gemäss kantonalem Leiternkonzept in Flawil stationiert und wird auch für den Einsatz in Degersheim und Niederwil eingesetzt.
- RW Der Rüstwagen ist mit seinen technischen Mitteln bei praktisch allen Ersteinsätzen notwendig. Im Rüstwagen sind die hydraulischen Rettungsgeräte für die Strassenrettung. Flawil ist ein Strassenrettungsstützpunkt.
- MT Der Mannschaftstransporter ist für den Mannschafts- und Materialtransport vom und zum Depot von grösster Bedeutung.
- Ausleger Der Schlauchausleger mit Motorspritze ist auf dem Gemeindegebiet Flawil für den Wassertransport bereits im Ersteinsatz notwendig. Dieses Fahrzeug wird gemäss Beteiligungsvertrag mit Oberbüren auch auf dem Gemeindegebiet Niederwil eingesetzt.

4.4 Fahrzeuge und Geräte für Spezialkompetenzen Flawil

Für die Spezialkompetenzen werden ab dem Depot Flawil auch weiterhin folgende Gerätschaften benötigt:

- PIF Das Pionierfahrzeug wird in erster Linie für Elementarereignisse eingesetzt. Das Fahrzeug ist über 30 Jahre alt und wird voraussichtlich nicht durch ein neues Fahrzeug, sondern durch Rollcontainer ersetzt. In diesen Rollcontainern werden Wasserwehrsätze bei Hochwasser bereitgestellt.
- 2ter MT Die maximale Personenzahl für MT wurde durch das neue Strassenverkehrsgesetz⁴ auf neun reduziert (auch für junge Lenker ohne Spezialkategorie).
- Fz Mat Zukünftig wird ein Fahrzeug für den Materialwart benötigt. Der Kowa muss für Ersteinsätze immer bereit sein und soll nicht für Materialtransporte eingesetzt werden müssen.

Diverse Anhänger und Rollcontainer, Motorspritzen, Zeltanhänger, Sanitätsanhänger, Oelwehranhänger, Pulverlöscher, Notstromaggregat, Wassersauger, Tauchpumpen, Wasserwehrsätze, Schlauchmaterial gehören ebenfalls zur notwendigen Feuerwehrausrüstung. Einige dieser Gerätschaften werden in Zukunft in Rollcontainern bereitgehalten. Diese Rollcontainer müssen im Depot bei den Fahrzeugen verfügbar sein. Ergänzend werden weitere Fahrzeuge und Geräte ab dem Depot Steinegg Degersheim oder Langfeld Gossau bereitgestellt

Dieser Praxis entsprechend werden umgekehrt ab dem Depot Flawil ergänzend Mannschaft, Fahrzeuge und Geräte für Degersheim, Gossau und weiter Nachbarn bereitgestellt.

4.5 Einsatz im Sicherheitsverbund

Der Ersteinsatz wird von den Depots Flawil, Degersheim, Gossau und Waldkirch aus selbständig gemacht. Zusätzlich werden die Ersteinsatzelemente von den Depots Flawil und Gossau aus mit den Hubrettungsbühnen bedient. Spezialkompetenzen

⁴ SR 741.01



und Mannschaftsverstärkung kommen vom Depot Flawil für Flawil und Degersheim und vom Depot Gossau für Gossau-Arnegg, Andwil und Waldkirch-Bernhardzell.

4.5.1 Vernehmlassungsergebnis

Warum könnten Spezialkompetenzen wie zum Beispiel Hubrettereinsätze, Wassertransporte und Strassenrettungen nicht zentral vom Depot Gossau aus erfolgen? Die Vorgaben von 20 Minuten könnten auch von Gossau aus eingehalten werden.

4.5.2 Beantwortung

Die Spezialkompetenzen Hubrettereinsatz, Wassertransport und Strassenrettung sollen vom Depot Flawil aus erfolgen. Die im Konzept «Feuerwehr 2015» definierten Einsatzzeiten von 20 Minuten beziehen sich ausschliesslich auf Strassenrettungen. Für Brandeinsätze gelten nach wie vor 10 Minuten in dicht besiedelten und 15 Minuten in nicht dicht besiedelten Gebieten.

Die Stationierung des Hubretterfahrzeuges in Flawil entspricht dem kantonalen Leiternkonzept. Das künftige Einsatzgebiet des Sicherheitsverbundes erfordert je ein Hubretterfahrzeug in Gossau und Flawil, weil Degersheim für einen Hubrettereinsatz von Gossau aus zu weit entfernt ist.

Bei den Aussenweilern im Einsatzgebiet Flawil-Degersheim und im vertraglich festgelegten Einsatzgebiet Niederwil ist bereits im Ersteinsatz ein Wassertransport notwendig. Diese Aufgabe kann von Gossau aus nicht in der vorgegebenen Zeitlimite erfüllt werden.

Die Standorte Gossau, Flawil und Degersheim verfügen bisher je über ein Strassenrettungsmodul. Die Reduktion auf nur ein Strassenrettungselement am Standort Gossau ist nicht möglich, weil nicht das gesamte Verbundsgebiet innerhalb der vorgegebenen 20 Minuten zu erreichen ist. Die Strassenrettung soll mittelfristig auf zwei Einsatzelemente reduziert und für eine optimale Abdeckung der Einsatzgebiete am Standort Gossau und Flawil stationiert werden (hat keinen Einfluss auf das Raumprogramm sondern nur auf die Ausbildung, die Einsätze und die Ausrüstung).



5. Personalbestand Feuerwehr Flawil-Degersheim

Die Feuerwehr Flawil-Degersheim ist eine Milizfeuerwehr. Das bedeutet, dass die jederzeitige Verfügbarkeit des einzelnen AdF durch Ferien, berufliche, gesellschaftliche und private Verpflichtungen, Krankheit oder Unfall eingeschränkt ist. Erfahrungsgemäss kann im ungünstigen Fall lediglich über 50% des Mannschaftsbestandes tatsächlich verfügt werden. Im Depot Flawil sind 80 AdF (vor fünf Jahren 120 AdF) und im Depot Degersheim 40 AdF (vor fünf Jahren 60 AdF) stationiert. Diese 120 AdF (vor 5 Jahren 180 AdF) sind in drei Ersteinsatzelemente und ein Stabelement mit Staboffizieren, Zentralisten, Verkehrs- und Feuerwehrsanitätspersonal eingeteilt. Die Bestände wurden in den letzten fünf Jahren um 60 AdF oder einen Drittel reduziert. In den letzten zehn Jahren wurden die Bestände sogar mehr als halbiert! Folgende Punkte begründen den heutigen Mannschaftsbestand:

- Einsatzgebiet und deren Belastungsberechnung
- Auftrag durch Feuerschutzgesetz, Gemeinde und Leistungsaufträge
- Einführung des Alarmstufenplanes (nur so konnte reduziert werden)
- Eingeschränkte Verfügbarkeit des einzelnen AdF (50%)
- Aufwuchsmöglichkeit von Kader und Spezialisten
- Milizverträglichkeit
- Einsatzhäufigkeit pro AdF
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit von mannschaftsintensiven Unwetterereignissen
- Mechanisierung einzelner Arbeitsbereiche (Hubretter)
- Einsatztaktik ist grundsätzlich Offensiv; dem Ereignis überlegen mit starkem Start und späterer Reduktion



6. Feuerwehrdepot Flawil

6.1 Depot Typ B

Die Feuerwehr Flawil-Degersheim ist gemäss dem gesamtschweizerischen Konzept Feuerwehr 2000plus - welches durch die Regierungskonferenz für die Koordination des Feuerwehrwesens (RKKF) anerkannt worden ist - eine Feuerwehr Typ B für Ortschaften über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner mit der Besonderheit, dass aus topographischen Gründen ein Depot in Degersheim und ein Depot in Flawil erforderlich ist.

Neben den Fahrzeugeinstellboxen müssen in einem Feuerwehrdepot für effiziente Einsatz-, Retablierungs- und Ausbildungsabläufe ausreichend Räume und Einrichtungen bereitgehalten werden. Eingerückt wird immer in das Depot und nicht direkt auf den Schadenplatz. Nach dem Einsatz und dem nachfolgenden Retablieren, Sicherstellen der Einsatzbereitschaft und der allfälligen Einsatzbesprechung, werden die Einsatzkräfte wieder ab dem Depot entlassen. Die meisten Retablierungsarbeiten können durch die Milizangehörigen zentral im Depot gemacht werden. Dazu sind Atemschutzwerkstatt, Waschbox, Werkstatt, Treibstofflager und Reservelager für die Komplettierung der Fahrzeuge notwendig.

6.2 Raumprogramm

Das Raumprogramm für den Neubau Feuerwehrdepot Flawil basiert auf den kantonalen Richtlinien für den Depotbau (2006). Beim Raumprogramm für den Depotneubau Flawil wurden die bestehenden Kapazitäten im Depot Steinegg, Degersheim, berücksichtigt. Zentral lösbare Arbeiten wie die Pflege von Schlauchmaterial und der Einsatzbekleidung werden im Depot Langfeld, Gossau, konzentriert. Weitere Synergien im Raumprogramm mit dem Depot Gossau sind aus Gründen der Milizverträglichkeit, d.h. wegen der Einsatzkapazität und der Einsatzdistanzen, nicht möglich. Bei einer zentralen Feuerwehrversorgung im Milizsystem am Standort Gossau kann der Feuerschutz für das Einsatzgebiet nicht ausreichend gewährleistet werden. Der Übungsbetrieb muss ab den einzelnen Depots aufrecht erhalten werden.

6.2.1 Vernehmlassungsergebnis

Es fehle eine Begründung, warum in Flawil trotz Sicherheitsverbund ein Depot Typ B nötig sei. Es sei Optimierungspotenzial vorhanden. Die Dimensionierung des Depots solle wirklich auf ein Minimum beschränkt werden.

Auch müssten mit dem Sicherheitsverbund grundsätzlich bedeutende Einsparungen bei der Grösse der Fahrzeughalle möglich sein.

Es müsse auch eine Variante geprüft werden, mit denen auf ein neues Feuerwehrdepot verzichtet werden könne.

6.2.2 Beantwortung

Das neue Flawiler Depot wurde vom Kanton auf der Basis Stützpunkt B (mehr als 10'000 Einwohner) berechnet. Flawil und Degersheim haben zusammen heute mehr als 13'900 Einwohner. Es wurde beim Raumprogramm alles, was in Degersheim bereits subventioniert wurde (also für Flawil-Degersheim bereits besteht) in Abzug gebracht. Beim noch verbleibenden Raumprogramm für Flawil handelt es sich praktisch um ein Depot Typ C.



6.3 Instruktionsraum

Für ein Feuerwehrdepot B ist fakultativ ein Instruktionsraum mit einer Fläche von 100 - 200 m² vorgesehen⁵.

Grundsätzliche Anforderungen:

- Standort frei wählbar
- Verhältnis Breite / Länge beachten
- Verdunkelung
- Isolierender Bodenbelag
- Projektion Film / Dia / Hellraumprojektor / Beamer
- Leinwände mind. 3 x 3 m oder weisse Wand
- Wandtafel
- Lüftung bei mehrfach genutzten Räumen
- Mobiliar
- Vorraum (Foyer)
- WC
- Fluchtwege gemäss VKF-Brandschutzvorschriften

Nutzungsmöglichkeiten des Instruktionsraums:

- Indoor-Übungen (Sanitätsausbildung, etc.)
- Theorieteil zu Ausbildungen/Übungen (z.B. als Einstieg)
- Schulungsraum für regionale Feuerwehrkurse
- Kaderrapporte
- Debriefing nach Einsätzen
- Bei Einsätzen mit sehr langer Einsatzdauer (grosses Unwetterereignis) für Verpflegung, Personalpool, Führungsstandort, etc.
- Neurekrutierung
- Informationsanlässe (Schulklassen, Familientreff Flawil)
- Führungsstandort RGFS (Regionaler Gemeindeführungsstab)
- Verkehrskadetten (regionale und kantonale Kurse)
- Mitbenützung von Dritten (Synergie mit Unternehmung in der Nähe, Vereine, etc.)

6.3.1 Alternativen zu eigenem Instruktionsraum im Depot Flawil

a) *Mitbenützung Instruktionsraum im Depot Gossau oder Degersheim*

- | | |
|------------------|--|
| Positive Aspekte | - Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil |
| Negative Aspekte | - Bei regionalen Kursen in Flawil grosser Zeitverlust durch Verschiebung.
- Zusätzliche Transportkosten.
- Transportkapazitäten mit eigenen Mitteln reichen nicht aus.
- Gossau und Degersheim haben gleichzeitig Übung.
- Umweltbelastung
- Bei grösseren Unwetterereignissen können die AdF's nicht vor Ort verpflegt werden. Führung wird schwierig, da kein eigentlicher Personalpool an einem Ort besteht. |

⁵ AFS Richtlinien Feuerwehrdepot Kanton St. Gallen Technischer Teil Januar 2006 (Punkt 12)

- Debriefing nach schweren Einsätzen kann nicht in adäquater Umgebung stattfinden.
- Wenn der Instruktionsraum in Gossau oder Degersheim bereits benützt wird, stehen keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung.

b) *Miete Saal extern*

- Positive Aspekte - Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil
- Negative Aspekte
- Wenig passende Räumlichkeiten in Flawil verfügbar.
 - Zeitliche Verfügbarkeit ist sehr eingeschränkt, Belegung durch Vereine, Öffnungszeiten der Lokalitäten.
 - Benutzung 24 Std / 365 Tage schwer aufrecht zu erhalten
 - Zusätzliche Transport- und Mietkosten.
 - Transportkapazitäten mit eigenen Mitteln reichen nicht aus.
 - Umweltbelastung
 - Bei grösseren Unwetterereignissen können die AdF's nicht vor Ort verpflegt werden. Führung wird schwierig, da kein eigentlicher Personalpool an einem Ort besteht.
 - Debriefing nach schweren Einsätzen kann nicht in adäquater Umgebung stattfinden.
 - Informationsabende (Neueinteilung, Referate, usw.) finden auswärts statt.
 - Bei den meisten fehlt die Infrastruktur wie Laptop, Beamer und Leinwand.

6.3.2 Kostenvergleich

Instruktionsraum im FW Depot Flawil

Erstellungskosten (200 m2)	2'100.-/m2	CHF	420'000.--	
Subvention vom AFS	-37,5 %	CHF	-157'500.--	
Nettokosten		CHF	<u>263'500.--</u>	
Zins (auf 1/2 der Nettokosten)	5,0 %	CHF	6'588.--	/ Jahr
Amortisation in 25 Jahren		CHF	10'540.--	/ Jahr
Vermietung		CHF	-8'000.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr		CHF	<u>9'128.--</u>	

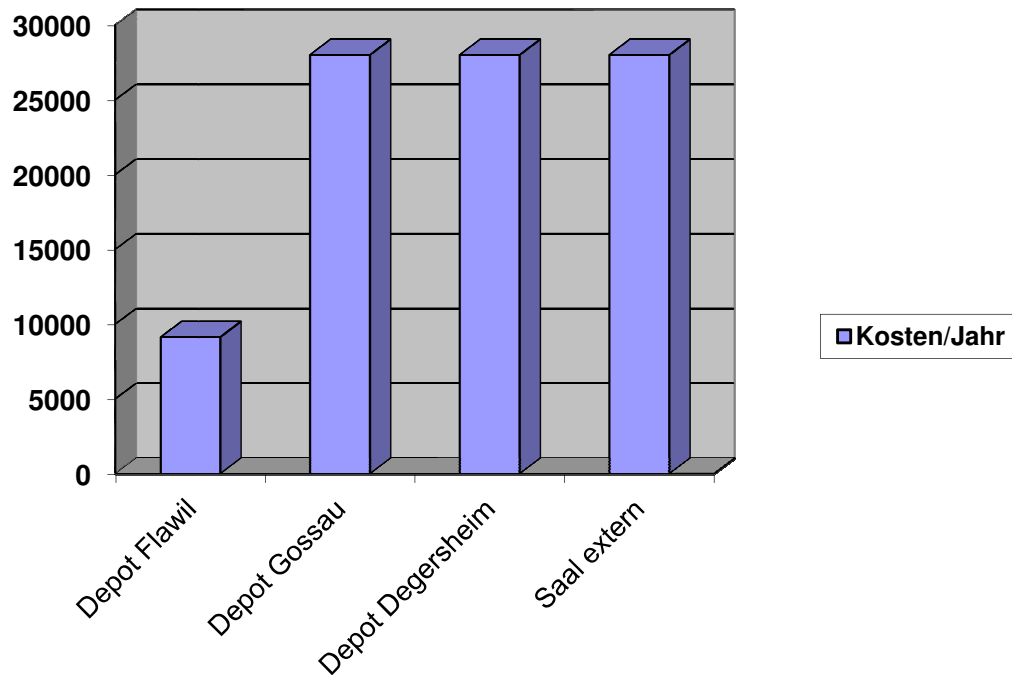
a) Instruktionsraum im FW Depot Gossau oder Degersheim

Zeit für Fahrt, Fahrkosten	40x500.-	CHF	20'000.--	/ Jahr
Saalmiete	40x200.-	CHF	<u>8'000.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr			<u>28'000.--</u>	

b) Saal extern

Zeit für Fahrt, Fahrkosten	40x500.-	CHF	20'000.--	/ Jahr
Saalmiete	40x200.-	CHF	<u>8'000.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr			<u>28'000.--</u>	

Instruktionsraum



6.3.3 Vernehmlassungsergebnis

Der Instruktionsraum mit zusätzlich überzähligen Toilettenräumen sei nicht notwendig. Zudem sei für Flawil kein übergrosser Instruktionsraum für regionale Ausbildungskurse und dergleichen erforderlich. Es seien bereits genügend Räumlichkeiten mit geeigneter Infrastruktur wie der Lindensaal in Flawil, das Depot oder das Gebäude der Technischen Betriebe in Gossau mit zumutbaren Reisewegen verfügbar.

Beim Kostenvergleich zum Instruktionsraum würden Unterhalts- und Betriebskosten ausser Acht gelassen (in einer Vollkostenrechnung müssten nebst Abschreibungen und Zinsaufwand auch Unterhalt, Reparaturen und Nebenkosten wie Energie und Wasser berücksichtigt werden). Zudem erscheine die angenommene Jahresmiete für Vermietungen an Vereine fraglich.

Die verbleibenden Bedürfnisse für Debriefing, Kaderrapporte, interne Info-Anlässe, Sitzungen usw. würden eine deutlich reduzierte Fläche für den Instruktionsraum erfordern.

6.3.4 Externe Berichte

Im Feuerwehrdepot soll ein den Mindestanforderungen entsprechend dimensionierter Instruktionsraum realisiert werden. Für eine effiziente und zeitgemässe Schulung ist ein Instruktionsraum im Feuerwehrdepot zwingend erforderlich. Die verfügbare Ausbildungszeit ist sehr knapp bemessen. Ein Verschieben der Mannschaft verursacht unverhältnismässig hohe Zeitverluste



und verkürzt die Ausbildungszeit.

Die Raumfläche bemisst sich nach dem verfügbaren Grundriss der darunter liegenden Einsatzräume. Es sollte jedoch eine Mindestfläche von 100 m² realisiert werden, um einen vernünftigen Instruktions- und Ausbildungsbetrieb gewährleisten zu können. Auf Lift und zusätzliche WC-Anlagen zum Instruktionsraum kann verzichtet werden. Dadurch ist aber eine öffentliche Drittnutzung mangels invalidengerechtem Ausbau eingeschränkt.

6.3.5 Fazit

Ein eigener Instruktionsraum im neuen FW Depot Flawil ist kostengünstigster als die externen Varianten. Aus ökologischer Sicht macht ein Instruktionsraum nur im Depot Sinn.

Die aufgezeigten externen Varianten würden die Anschaffung neuer Transportfahrzeuge erfordern und die Feuerwehr vor Koordinations- und Logistikprobleme stellen.

Ein sehr wichtiger Aspekt ist die Nutzung des Instruktionsraums für den Zivilen Gemeindeführungsstab bzw. den Regionalen Gemeindeführungsstab (Modul Flawil). In grösseren Einsätzen und bei Katastrophen kann der Raum als Führungsstandort direkt bei der Einsatzzentrale des Ersteinsatzelementes bedürfnisgerecht betrieben werden. Ausserdem kann mit der notwendigen Infrastruktur die Kommunikation zur Gemeindeverwaltung sichergestellt werden, was am heutigen Standort bzw. mit der heutigen Infrastruktur im Enzenbühl nicht sichergestellt werden kann.



6.4 Atemschutz-Retablierung

Für ein Feuerwehrdepot B ist eine Atemschutzwerkstatt mit einer Fläche von 50 – 90 m² vorgesehen⁶.

Grundsätzliche Anforderungen (Anhang 4):

- Retablierung Pressluftatmer nach Übungen und Einsätzen in kürzester Zeit
- Hauptteil Retablierung erfolgt durch Geräteträger
- Retablierung von zwölf Pressluftatmern inkl. Prüfung muss in 90 min möglich sein
- Retablierung der Pressluftatmer muss mit grosser Sorgfalt erfolgen und
- benötigt dafür spezifische Einrichtungen

Arbeiten, welche in der Atemschutzwerkstatt durchgeführt werden:

- Zerlegen der Pressluftatmer
- Reinigen/Desinfizieren/Trocknen der Geräte/Maske
- Zusammenbau der Pressluftatmer
- Prüfen
- Füllen der leeren Pressluftflaschen

6.4.1 Varianten zu eigener Atemschutzwerkstatt im Feuerwehrdepot Flawil

a) *Mitbenützung der Atemschutzwerkstatt im Depot Langfeld, Gossau, Retablierung erfolgt durch Mannschaft*

Die Mannschaft verschiebt in die AS-Werkstatt nach Gossau, retabliert und prüft die AS-Geräte und wartet bis die Flaschen wieder gefüllt sind.

Positive Aspekte - Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil durch Synergienutzung im Sicherheitsverbund.

Negative Aspekte:

- Retablierung nach Übungen und Einsätzen in kürzester Zeit gemäss AFS Richtlinie nicht möglich.
- zusätzliche Transport- und Mannschaftskosten.
- Umweltverschmutzung
- Feuerwehrangehörige fehlen aufgrund längerer Retablierungszeit bei Einsätzen länger am Arbeitsplatz.
- Wenn die Atemschutzwerkstatt bereits durch die Feuerwehr Gossau benutzt wird, kommt es zu zusätzlichen Zeitverzögerungen.
- Im Übungsbetrieb geht die, durch die Hin- und Rückfahrt nach Gossau, längere Retablierungszeit zu Lasten der Ausbildungszeit.

b) *Mitbenützung der Atemschutzwerkstatt im Depot Langfeld, Gossau, Retablierung erfolgt durch den Materialwart*

Nach Übungen oder Ernsteinsätzen werden die Pressluftatmer wie folgt retabliert:

⁶ AFS Richtlinien Feuerwehrdepot Kanton St. Gallen Technischer Teil Januar 2006 (Punkt 5.2)



- | | |
|------------------|--|
| Mannschaft | <ul style="list-style-type: none">- Flaschen- und Maskenwechsel (Depot Flawil, zum Beispiel auf bereitgestellten Festtischen oder am Boden)- Bestückt die Fahrzeuge mit einsatzbereiten Reservegeräten |
| Materialwart | <ul style="list-style-type: none">- Retabliert alle gebrauchten Masken (Depot Gossau)- Prüft alle Geräte, welche mit vollen Flaschen und neuen Masken bestückt wurden (Depot Gossau)- füllt die leeren Flaschen |
| Positive Aspekte | <ul style="list-style-type: none">- Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil durch Synergienutzung im Sicherheitsverbund. |
| Negative Aspekte | <ul style="list-style-type: none">- Beschaffungskosten für zusätzliche Maske pro Geräte.- Beschaffungskosten für zusätzliche Pressluftflaschen.- Umweltverschmutzung bei Fahrten Flawil - Gossau – Flawil- Nach Übungen und Einsätzen kann die vollständige Einsatzbereitschaft nicht unmittelbar wieder hergestellt werden (leere Flaschen; die von den AdF's mit neuen Flaschen und Masken bestückten Geräte müssen zuerst geprüft werden)- Grosser Mehraufwand für den Materialwart, zusätzliche Teilzeitangestellte werden erforderlich.- Die AdF's verlieren die Routine bei der Retablierung der Geräte. Bei externen Kursen erfolgt diese immer durch die AdF's selbst. Der Geräteträger muss sich 100% darauf verlassen können, dass das Gerät einwandfrei funktioniert, da schlussendlich das eigene Leben davon abhängt.- Die Masken müssen nach einem Einsatz möglichst schnell retabliert werden. Die Rückstände von Rauch, Russ etc. setzen sich schnell auf den Masken fest, was zum Verkleben von Membranen führen kann. Die nicht unmittelbar nach dem Gebrauch erfolgende Retablierung wird dadurch zeitaufwendiger und die Lebensdauer der Maske verkürzt. |

c) *Atemschutzwerkstatt in Flawil ohne Kompressor, Flaschen werden zentral im Depot Langfeld Gossau gefüllt*

Die Atemschutzflaschen werden nach Gebrauch durch den Materialwart zum Depot Gossau zum füllen gebracht und wieder geholt.

- | | |
|------------------|---|
| Positive Aspekte | Die Kosten von CHF 60'000.- für einen Kompressor können eingespart werden. |
| Negative Aspekte | <ul style="list-style-type: none">- zusätzliche Transportkosten.- Beschaffungskosten für zusätzliche Pressluftflaschen.- Umweltverschmutzung. |

- Zeitlicher Mehraufwand für den Materialwart
- Die beim Übungsbetrieb gebrauchten Flaschen werden erst am nächsten Tag gefüllt, die vollständige Einsatzbereitschaft des Materials erfolgt nicht unmittelbar nach dem Gebrauch.
- Bei grösseren Atemschutzübungen muss jede Flasche 2-3-mal gefüllt werden. Mit den jeweiligen Fahrten nach Gossau ist dies zeitlich fast nicht möglich.

6.4.2 Kostenvergleich

Atemschutzwerkstatt im Neubau Depot Flawil

Erstellungskosten (60 m ²)	2'100.-/m ²	CHF	126'000.--	
Subvention vom AFS	37,5 %	CHF	-47'250.--	
Kompressor		CHF	60'000.--	
Mobiliar und Anlageteile		CHF	40'000.--	
Nettokosten		CHF	<u>178'750.--</u>	
Zins (auf 1/2 der Nettokosten)	5,0 %	CHF	4'469.--	/ Jahr
Amortisation in 25 Jahren		CHF	7'150.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr		CHF	<u>11'619.--</u>	

Berechnungsgrundlage für folgende Varianten:

- 30 Ernsteinsätze pro Jahr (durchschnittlich 10 Geräteträger im Einsatz)
- 20 Übungen pro Jahr (durchschnittlich 10 Geräteträger im Einsatz)
- 4 Atemschutzausbildungen pro Jahr (2x 30 Geräteträger im Einsatz)
- Stundenansatz Mannschaft CHF 35.-- / h
- Stundenansatz Materialwart CHF 70.-- / h
- 50 zusätzliche Fahrten pro Jahr (12 km à CHF 3.-- / km = CHF 36.--/Fahrt)

a) Variante a

Fahrkosten (Flawil-Gossau-Flawil)	58x	36.00	CHF	2'088.--	/ Jahr
Zusätzlicher Zeitaufwand (30 min/Gerät)	740x	17.50	CHF	12'950.--	/ Jahr
Miete AS-Werkstatt Depot Gossau	58x	100.00	CHF	5'800.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u>20'838.--</u>	

b) Variante b

Fahrkosten (Flawil-Gossau-Flawil)	58x	36.00	CHF	2'088.--	/ Jahr
Zusätzlicher Zeitaufwand (30 min/Gerät)	740x	35.00	CHF	25'900.--	/ Jahr
Miete AS-Werkstatt Depot Gossau	58x	100.00		5'800.--	/ Jahr
Zusätzliche Masken				2'000.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u>35'788.--</u>	

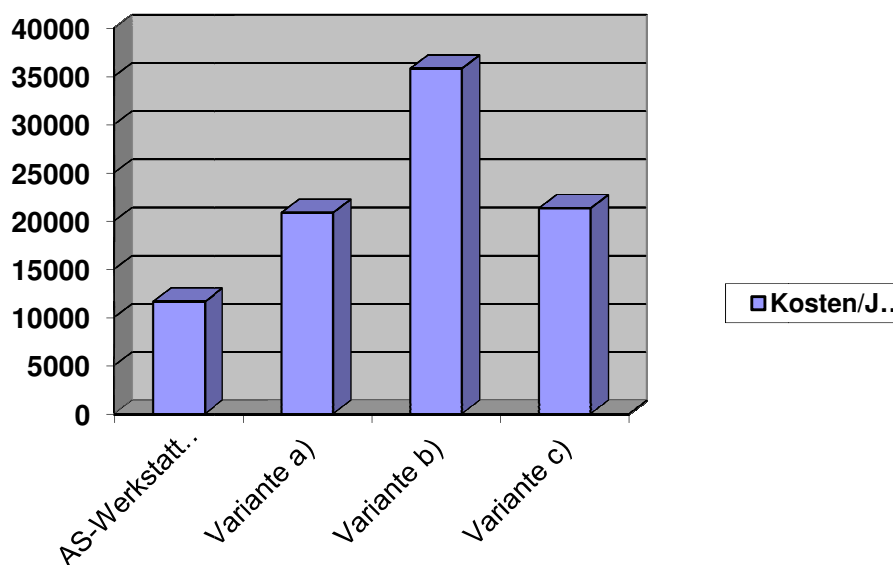
c) Variante c

Erstellungskosten (60 m ²)	2'100.-/m ²	CHF	126'000.--
Subvention vom AFS	37,5 %	CHF	-47'250.--
Mobiliar und Anlageteile		CHF	40'000.--



Nettokosten Raum			CHF	<u>118'750.--</u>	
Zins (auf 1/2 der Nettokosten)	5,0 %		CHF	2'969.--	/ Jahr
Amortisation in 25 Jahren			CHF	4'750.--	/ Jahr
Raumkosten			CHF	<u>7'719.--</u>	/ Jahr
Fahrkosten (2x Flawil-Gossau-Flawil)	116x	36.00	CHF	3'600.--	/ Jahr
Zeitaufwand Fahrt (30 min / Fahrt)	116x	35.00	CHF	4'060.--	/ Jahr
Flaschenfüllung gem. Ansatz Gossau	740x	8.00	CHF	5'920.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u>21'299.--</u>	

Atemschutzwerkstatt



6.4.3 Vernehmlassungsergebnis

Es stelle sich die Frage, ob mit dem Sicherheitsverbund im Depot Flawil eine auf Einsatzspitzen dimensionierte Atemschutzwerkstatt vorgesehen werden müsse. Gerätezahl und Raumgrösse seien nicht dem Spitzenbedarf, sondern dem Durchschnitt der Einsätze anzupassen. Zudem würde ein Variantenvergleich erwartet, in dem auch die Betriebs- und Unterhaltskosten einer Atemschutzwerkstatt enthalten seien (es seien auch anteilmässige Lohnkosten sowie erforderliche Gerätschaften zu berücksichtigen).

6.4.5 Externe Berichte

Im Feuerwehrdepot soll ein den Mindestanforderungen entsprechend dimensionierter Atemschutz-Retablierungsraum realisiert werden. Für die erforderliche Effizienz und Einsatzbereitschaft ist ein Atemschutz-Retablierungsraum im Feuerwehrdepot unerlässlich. Das Verschieben von Mannschaft und Gerä-



ten an einen anderen Ort ist unsinnig und würde den Zeitrahmen bei Einsätzen und Übungen völlig sprengen.

Im Depot werden keine Unterhalts- und Reparaturarbeiten, sondern nur das Reinigen, Prüfen und Nachfüllen oder Wechseln der Flaschen vorgenommen. Eine Notwendigkeit und lohnende Investition ist die Installation einer Luftabfüllstation.

Die Raumgrösse orientiert sich an der Anzahl AdF, die gleichzeitig ihre Geräte retablieren können. Die Vorgabe wird nicht auf die Einsatzspitzen ausgerichtet, sondern muss zur persönlichen Sicherheit der AdF den grösseren Einsatzanteil abdecken können. Im Sinne von Effizienz und Sicherheit soll der Raum auf mindestens 10 AdF ausgelegt werden.

Atemschutzgeräte sind Korpsmaterial und dürfen für die AdF im Einsatz absolut kein Sicherheitsrisiko darstellen. Dies bedingt für Flawil mindestens 20 Geräte, damit für Übungszwecke und jederzeit auch für den Ernstfall eine ausreichende Anzahl hundertprozentig funktionstüchtiger Geräte zur Verfügung steht.

6.4.6 Fazit

Wie die Stellungnahmen zeigen, muss der Retablierung der Geräte ein Höchstmass an Sorgfalt beigemessen werden. Hier geht es um die Gesundheit und Arbeitssicherheit jedes einzelnen Geräteträgers.

Auf eine Atemschutzwerkstatt im neuen FW Depot Flawil kann nicht verzichtet werden.



6.5 Waschboxe

Für ein Feuerwehrdepot B ist in der Fahrzeughalle evtl. eine Boxe als Waschboxe vorzusehen⁷.

Nutzungsmöglichkeiten der Waschboxe:

- Waschen und Pflegen der Fahrzeuge
- Waschen und Pflegen von Geräten
- Dekontaminierung von Geräten (Russverschmutzung)

In der Zusammenstellung sind die Aufwände für die Reinigung der diversen Gerätschaften nicht aufgeführt (Grobreinigung und Reinigung von Schutzausrüstungen, Motorspritzen, Einsatzzelt, Anhängern, Atemschutzgeräten usw.).

6.5.1 Alternativen zu eigener Waschboxe im Depot Flawil

a) *Mitbenützung Waschboxe im Depot Langfeld Gossau:*

Positive Aspekte - Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil.

Negative Aspekte - Zusätzliche Fahrkosten.
- Umweltverschmutzung.
- Die Fahrzeuge werden auf der Rückfahrt von Gossau nach Flawil bereits wieder verunreinigt.
- Da die Fahrzeuge zum Waschen das primäre Einsatzgebiet verlassen, könnte es bei einem Alarm zu einer Interventionsverzögerung kommen.
- Geräte wie zum Beispiel das aufblasbare Einsatzzelt können in einer eigenen Waschboxe desinfiziert und zum Trocknen aufgehängt werden. Dies ist in der Waschboxe in Gossau nicht möglich. Somit können diese Geräte wie bis anhin nur in Abhängigkeit des Wetters gewartet werden.

b) *Waschen der Fahrzeuge in öffentlicher Waschanlage:*

Positive Aspekte - Kosteneinsparung beim Neubau Depot Flawil.

Negative Aspekte - Zusätzliche Fahrkosten.
- Umweltverschmutzung
- Die Fahrzeuge werden auf der Rückfahrt ins Depot Flawil bereits wieder verunreinigt.
- Benützung zeitlich eingeschränkt.
- Zusätzliche Waschkosten.
- Öffentliche Waschanlagen sind mehrheitlich für PWs ausgelegt, nicht für grössere Fahrzeuge.
- Fahrzeuge und Geräte müssen nach Übungen und Einsätzen zu jeder Tages- und Nachtzeit grob gereinigt werden. Dies erzeugt Lärm während der Fahrt und Reinigung.

⁷ AFS Richtlinien Feuerwehrdepot Kanton St. Gallen Technischer Teil Januar 2006 (Punkt 1.3)



6.5.2 Kostenvergleich

Waschboxe im Neubau Depot Flawil

Erstellungskosten (90 m2)	2'100.-/m2	CHF	189'000.--	
Subvention vom AFS	37,5 %	CHF	-70'875.--	
Mobiliar und Anlageteile		CHF	40'000.--	
Nettokosten		CHF	<u>158'125.--</u>	
Zins (auf 1/2 der Nettokosten)	5,0 %	CHF	3'953.--	/ Jahr
Amortisation in 25 Jahren		CHF	<u>6'325.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr		CHF	<u><u>10'278.--</u></u>	

Berechnungsgrundlage für folgende Varianten:

- 300 Fahrzeugreinigungen pro Jahr
- Stundenansatz Materialwart CHF 70.-- / h
- Reinigung durch Materialwart anstatt einem AdF / fehlende Verfügbarkeit
=> 5'000.- / Jahr

a) Variante a

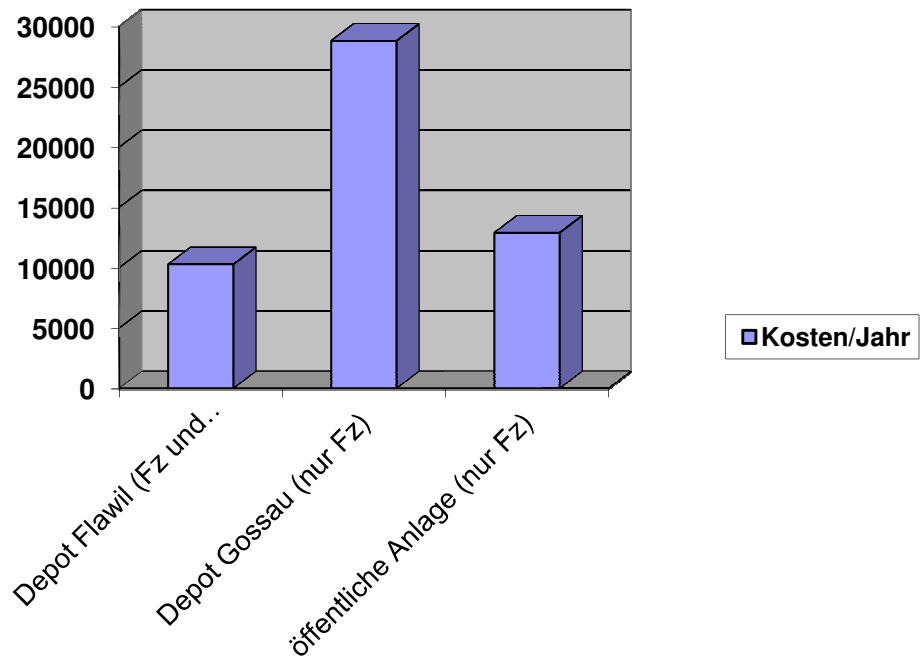
Fahrkosten (Flawil-Gossau-Flawil)	300x	36.00	CHF	10'800.--	/ Jahr
Arbeitszeit zusätzlich (20 min/Fahrt)	300x	23.35	CHF	7'005.--	/ Jahr
Reinigung durch Materialwart			CHF	5'000.--	/ Jahr
Miete Waschbox im Depot Gossau	300x	20.00	CHF	<u>6'000.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u><u>28'805.--</u></u>	

b) Variante b

Fahrkosten (Depot-Waschanlage-Depot)	300x	12.00	CHF	3'600.--	/ Jahr
Zusätzlicher Zeitaufwand (6 min/Fahrt)	300x	7.00	CHF	2'100.--	/ Jahr
Benützung Waschanlage	300x	24.00	CHF	<u>7'200.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u><u>12'900.--</u></u>	



Waschboxe



6.5.3 Vernehmlassungsergebnis

Es sei zu prüfen, und nachzuweisen, ob für Feuerwehrzwecke die bestehende Waschanlage im Gemeindewerkhof modifiziert oder umgekehrt eine neue Waschanlage im Depot für Fahrzeuge des Unterhaltungsdienstes genutzt werden kann, so dass eine gemeinsame Waschanlage ausreichend sei.

Beim Kostenvergleich der Varianten würden Unterhalts- und Betriebskosten einer eigenen Waschbox vernachlässigt.

Ausserdem müssten die vorgebrachten Argumente der Umweltbelastung konkretisiert und in vergleichbare Relationen gesetzt werden. Dabei seien auch die Heiz- und Bereitstellungskosten zu berücksichtigen.

Es müsse der Nachweis erbracht werden, dass bezüglich eigener Waschbox bei der Fahrzeug- und Gerätereinigung wirklich vom Minimalbedarf ausgegangen wurde und weshalb private Waschanlagen nicht genutzt werden können.

6.5.4 Externer Bericht

Im Feuerwehrdepot soll eine den Mindestanforderungen entsprechend dimensionierte Waschbox realisiert werden. Die Verschiebung von Fahrzeugen und Geräten an einen anderen Standort ist ineffizient, verursacht zusätzliche Arbeitsstunden und eine unnötige Belastung der Umwelt.

Eine Reinigung im Depot ohne Waschbox und damit ohne Hochdruck wäre nur bedingt als Notlösung denkbar, wenn keine andere Lösung machbar ist



und im nahen Umkreis eine geeignete Waschbox zur Verfügung steht. Eine Fahrzeugreinigung ohne Hochdruck wird in Flawil wegen der Wasserhärte erheblich erschwert.

Eine für Feuerwehrfahrzeuge geeignete Waschbox muss die Mindestausmasse von 6 m Breite, 12 m Länge und 5 m Höhe aufweisen. Nur so kann ein Grossfahrzeug vernünftig gereinigt werden.

Ein offener Waschplatz ist ebenfalls ungeeignet, weil bei Minustemperaturen keine ordentliche Reinigung möglich ist.

6.5.5 Fazit

Der Reinigung der Fahrzeuge und Geräte muss eine grosse Beachtung geschenkt werden. Hier geht es vor allem um die Werterhaltung.

Die Waschbox im Werkhof weist nur eine Länge von 10 m auf. Ebenso ist die Höhe wegen des Rolltores eingeschränkt. Ein Fahrversuch vor Ort hat gezeigt, dass die Benützung für grosse Feuerwehrfahrzeuge suboptimal und in Verbindung mit dem Fahrweg nicht sinnvoll ist.

Eine komplett ausgerüstete Waschboxe im neuen FW Depot Flawil ist die kostengünstigste Variante. Auch ökologisch macht eine eigene Waschboxe Sinn.

Die aufgezeigten Varianten verursachen Mehrkosten und zwingen dem Materialwart eine ineffiziente Arbeitsweise auf. Die öffentlichen Anlagen sind nicht für Lastwagen ausgelegt.

Es entsteht eine Lärmbelästigung durch Hin- und Rückfahrten auf den Fahrstrecken sowie Lärm bei der Reinigung zu jeder möglichen Zeit.



6.6 Werkstatt

Für ein Feuerwehrdepot B ist eine Werkstatt mit einer Fläche von 30 m² vorgesehen⁸.

Grundsätzliche Anforderungen:

- Standort EG
- Geeigneter Bodenbelag (z.B. Hartbeton, Industrieparkett, etc.)
- Ausgestattet mit Werkbank, Werkzeugkasten, Kasten für Reservematerial, Lagergestelle
- Bei vollamtlichem Materialwart muss ein entsprechender Ausbau, da permanenter Arbeitsplatz, vorgesehen werden

Arbeiten, welche in der Werkstatt durchgeführt werden:

- Unterhalt, Service und Reparatur von Gerätschaften

6.6.1 Alternative zu eigener Werkstatt im Feuerwehrdepot Flawil

a) *Mitbenützung der Werkstatt im Depot Langfeld, Gossau*

- | | |
|------------------|---|
| Positive Aspekte | - Kosteneinsparung bei Neubau Depot Flawil durch Synergienutzung im Sicherheitsverbund. |
| Negative Aspekte | - Reparaturen, Unterhalt und Service können nicht vor Ort in nützlicher Frist erfolgen.
- Zusätzliche Transport- und Mannschaftskosten.
- Umweltverschmutzung
- Kein eigentlicher Arbeitsplatz für Materialwart vorhanden.
- Für den Transport der Gerätschaften nach Gossau müsste ein zusätzliches Fahrzeug beschafft werden.
- Arbeiten können nicht innert nützlicher Frist erledigt werden, wenn die Werkstatt bereits besetzt ist. |

6.6.2 Kostenvergleich

Werkstatt im Neubau Depot Flawil

Erstellungskosten (30 m ²)	2'100.-/m ²	CHF	63'000.--	
Subvention vom AFS	37,5 %	CHF	<u>-23'625.--</u>	
Nettokosten		CHF	<u>39'375.--</u>	
Zins (auf 1/2 der Nettokosten)	5,0 %	CHF	1'969.--	/ Jahr
Amortisation in 25 Jahren		CHF	<u>1'575.--</u>	/ Jahr
Kosten pro Jahr		CHF	<u>3'544.--</u>	

Berechnungsgrundlage für folgende Varianten:

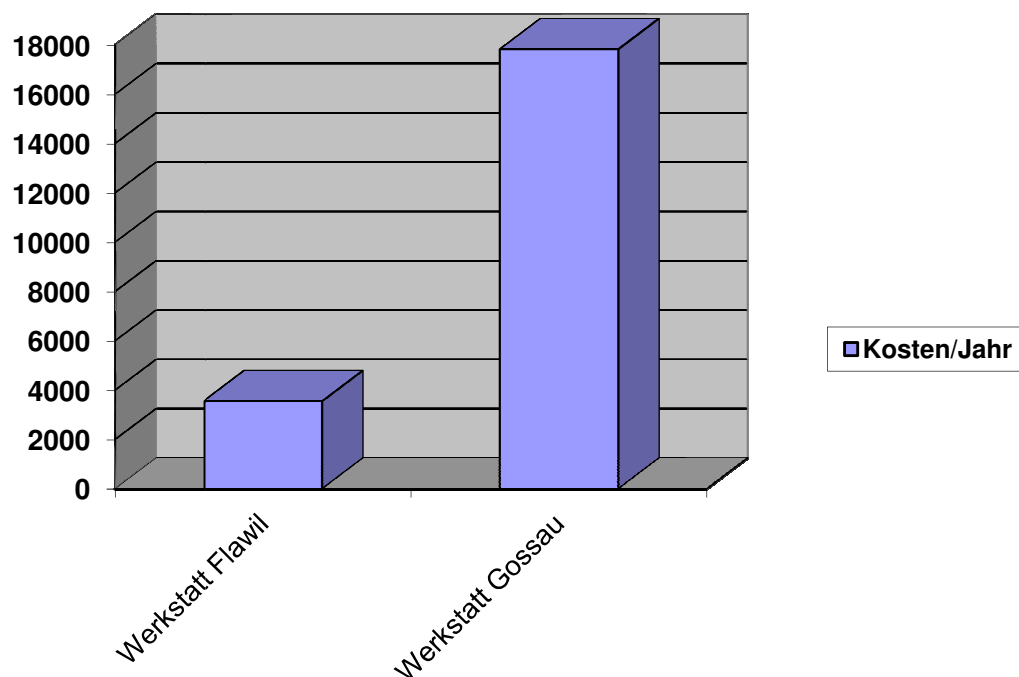
- Stundenansatz Materialwart CHF 70.-- / h
- 220 zusätzliche Fahrten pro Jahr (12 km à CHF 3.-- / km = CHF 36.--/Fahrt)

⁸ AFS Richtlinien Feuerwehrdepot Kanton St. Gallen Technischer Teil Januar 2006 (Punkt 9)

Variante a

Fahrkosten (Flawil-Gossau-Flawil)	220x	36.00	CHF	7'920.--	/ Jahr
Zusätzlicher Zeitaufwand (30 min/Fahrt)	220x	35.00	CHF	7'700.--	/ Jahr
Miete Werkstatt Depot Gossau	220x	10.00	CHF	2'200.--	/ Jahr
Kosten pro Jahr				<u>17'820.--</u>	

Werkstatt



6.6.3 Fazit

Dem Unterhalt, Service und Reparatur von Gerätschaften muss eine grosse Beachtung geschenkt werden. Hier geht es vor allem um die Werterhaltung und die Arbeitssicherheit.

Eine komplett ausgerüstete Werkstatt im neuen FW Depot Flawil ist die kostengünstigste Variante. Auch ökologisch macht eine eigene Werkstatt Sinn.

Bei so vielen technischen Geräten ist eine eigene Werkstatt unumgänglich. Eine eigene Werkstatt ermöglicht einen effizienten Arbeitsablauf.

Die aufgezeigte Variante verursacht unnötige Mehrkosten und zwingt dem Materialwart eine ineffiziente Arbeitsweise auf. Auch das AFS verlangt einen permanenten Arbeitsplatz im Depot für den Materialwart.

Nur so können die Richtlinien bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eingehalten werden.



Zustand ohne eigentliche Werkstatt im jetzigen Depot Flawil:



Service Stromaggregate in der Fahrzeughalle:





7. Standortunabhängige Aufgaben

Im geplanten Sicherheitsverbund Gossau-Andwil-Waldkirch-Flawil-Degersheim werden möglichst alle standortunabhängigen Aufgaben zentral gelöst, sobald es ökologisch und ökonomisch Sinn macht. Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Kommandoaufgaben
- Verwaltungsadministration, Personaladministration, Rapportierung
- Schlauchpflege
- Kleiderreinigung
- Ausbildungsplanung
- Spezialistenausbildung

Folgende Aufgaben müssen dezentral erfolgen:

- Einsätze
- Einsatzübungen
- Personalintensive Übungen (Transportkapazität und Effizienz)
- Materialwartung im Milizsystem (Erstellen der Einsatzbereitschaft)
- Fahrzeugreinigung und Auftankung
- Unterhalt der technischen Gerätschaften

8. Milizverträglichkeit

Im Konzept «Feuerwehr 2015» der FKS (Feuerwehr Koordination Schweiz), welches derzeit in Arbeit ist, wird am Grundsatz des Milizsystems festgehalten. Die besondere Stärke des Milizsystems besteht darin, dass es eine sehr grosse Anzahl von gut ausgebildeten, einsatzerfahrenen und rasch einsatzbereiten Feuerwehrangehörigen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und ausgeprägten Ortskenntnissen zur Verfügung stellt. Damit kann auch auf flächendeckende Schadenereignisse sofort reagiert werden. Weiter sprechen die vergleichsweise günstigen Kosten für das Milizsystem, wie das in unabhängigen Studien ausgewiesen wurde.

Nach dem Subsidiaritätsprinzip sollen die Milizfeuerwehren nur dort und dann durch professionelle Elemente (Einzelpersonen) oder Organisationen (Berufsfeuerwehren) ergänzt werden, wo das Milizsystem durch eine zu hohe zeitliche Inanspruchnahme der Milizangehörigen überfordert ist. Das Attribut «professionell» ist nicht als Qualifikationsmerkmal zu verstehen, sondern als Sammelbegriff für voll- und hauptberufliche Tätigkeiten, seien es einzelne Funktionen in Milizwehren, beispielsweise Kommandanten, Administratoren oder Materialwarte.

Die Feuerwehr Gossau, mit durchschnittlich 150 Interventionen pro Jahr, und die Feuerwehr Flawil-Degersheim, mit durchschnittlich 80 Interventionen pro Jahr, unterstützen sich gegenseitig bei Grosseinsätzen mit zusätzlichen Spezialgeräten. Den Hauptanteil der Interventionen müssen die beiden Feuerwehren, auch wenn sie zu einer Feuerwehr zusammengelegt werden, selber erledigen, da bei einer Zunahme der Interventionen die Situation für die Feuerwehrleute nicht mehr milizverträglich wäre. Die Stadt Gossau und die Gemeinde Flawil haben sich für eine Milizfeuerwehr mit einer professionellen Kommandostelle entschieden. Die Schaffung einer Berufsfeuerwehr ist heute aus finanziellen Gründen kein Thema.



9. Feuerwehrrersatzabgabe

Mit dem X. Nachtrag zur Vollzugsverordnung über den Feuerschutz⁹ trat am 1. Januar 2008 der geänderte Art. 66 in Kraft, wonach die Feuerwehrabgabe neu höchstens Fr. 700.-- pro Jahr beträgt. Die Abgabe wird nicht erhoben, wenn sie weniger als Fr. 30.-- beträgt. Als Basis zur Festlegung der Höhe des Maximalbetrages müssen die finanziellen Bedürfnisse zur Erfüllung der Feuerwehraufgaben über einen längeren Betrachtungszeitraum herangezogen werden. Im Hinblick auf den bevorstehenden Neubau des Feuerwehrdepots beschloss der Gemeinderat am 9. Dezember 2008 die Erhöhung des Maximalbetrages von bisher Fr. 350.-- auf neu Fr. 700.-- pro Jahr. Mit der Erhöhung des Höchstsatzes soll auch ein Anreiz geschaffen werden, Feuerwehrdienst zu leisten. Der Ansatz von 10% der einfachen Steuer wurde jedoch unverändert belassen. Der kantonale Höchstsatz beträgt 20% der einfachen Steuer. Von einer Verdoppelung der Feuerwehrrersatzabgabe kann also keine Rede sein, wie dies in der Vernehmlassung teilweise vorgebracht wurde.

10. Zusammenfassung

Der geplante Sicherheitsverbund Region Gossau-Flawil hat auf die konkrete Intervention praktisch keinen Einfluss. Die Intervention im Einsatzgebiet Flawil muss auch weiterhin vom Depot Flawil aus und mit Milizangehörigen von Flawil gemacht werden. Einige Arbeiten ausserhalb der Intervention werden zentral im Amt für Sicherheit in Gossau gelöst.

Die Grösse des Einsatzgebietes des geplanten Sicherheitsverbundes macht es notwendig, dass in Gossau, Flawil, Degersheim und Waldkirch je ein Feuerwehrdepot betrieben werden muss, weil sonst die Einsatzzeiten nicht eingehalten und der gesetzliche Feuerwehrauftrag nicht ausreichend erfüllt werden können. Die Grösse des Einsatzgebietes Flawil und die Topographie machen es notwendig, dass in Flawil ein Feuerwehrdepot nach den Vorgaben für eine Feuerwehr Typ B mit dem entsprechenden Raumprogramm betrieben werden muss.

Synergien im Raumprogramm mit dem Depot Gossau sind aus Gründen der Milizverträglichkeit, d.h. wegen der Einsatzmenge und der Einsatzdistanzen nicht möglich. Bei einer zentralen Feuerwehrversorgung im Milizsystem ab Standort Gossau kann der Feuerschutz für das Einsatzgebiet innert der geforderten Zeiten nicht ausreichend gewährleistet werden.

Der überarbeitete Bericht basiert auf übereinstimmenden Bestätigungen durch externe Berichte, dass das Flawiler Neubauprojekt zweckmässig, bedürfnisgerecht ist und den Erfordernissen entspricht. Insbesondere Waschbox, Instruktionsraum und Raum für die Atemschutzgeräteetablierung wurden klar als notwendig erachtet. Andere Lösungen, als eine Realisierung im Feuerwehrdepot, sind aufgrund der externen Berichte unzweckmässig. Ebenso zeigt der Bericht auf, dass nicht auf ein Feuerwehrdepot in Flawil verzichtet werden kann, da der Einsatzraum von Gossau/Andwil/Waldkirch bis Flawil/Degersheim zu gross ist.

Auf eine Sanierung des bestehenden Feuerwehrdepots am Marktplatz soll verzichtet werden. Ein Um- und Ausbau des alten Depots ist wegen der zu geringen Dimensionen nicht möglich und kann die heutigen Anforderungen nicht in genügender Weise

⁹ sGS 871.11; abgekürzt VzFSG

erfüllen. Die Raumverhältnisse in der Fahrzeughalle sind zu eng, unübersichtlich und deshalb zu gefährlich. Es fehlen WC- und Garderobenanlagen. Zudem sind umfangreiche energetische Sanierungsmassnahmen notwendig. Der Standort Marktplatz ist grundsätzlich denkbar, erfordert aber zwingend einen Abbruch der Altliegenschaft und einen Neubau, der den heutigen Anforderungen zu entsprechen vermag. Für einen Neubau wird eine deutlich grössere Grundfläche benötigt, um alle Erfordernisse abdecken zu können. Zudem darf der Feuerwehrbetrieb durch die Marktplatznutzung aus Sicherheitsgründen nicht beeinträchtigt werden und muss Vorrang haben.

Bei den im Vernehmlassungsbericht dargelegten Kostenvergleichen wurde mit den wesentlichen Kostenfaktoren gerechnet. Für die Bewertung der Faktoren wurde auf Erfahrungszahlen abgestellt. Die Unterhalts- und Nebenkosten der in der Vernehmlassung bestrittenen Räume (Instruktionsraum, Waschbox und Atemschutzwerkstatt) sind marginal. Auf eine aufwändige Ermittlung künftiger Unterhalts- und Nebenkosten wurde verzichtet, weil sich dadurch der Kostenvergleich kaum verändern würde.

Die Gemeinde Flawil kommt auch nach eingehender Prüfung zusammenfassend zur Auffassung, dass der geplante Sicherheitsverbund Region Gossau-Flawil keine unmittelbaren Auswirkungen auf das geplante, neue Feuerwehrdepot Flawil haben wird, weil die geltenden Vorgaben aufgrund des Einsatzgebietes, der Einsatzzeiten und der Milizverträglichkeit weder einen Verzicht auf das Depot Flawil noch eine Reduktion des Raumprogramms zulassen.

Bekannt ist zudem, dass im alten Depot die Sicherheit im Übungsbetrieb und bei Einsätzen nicht mehr gewährleistet ist. Die sanitäre Infrastruktur steht unter dem Minimum, ebenso ist die Ökobilanz nicht ausgewogen. Betreffend Arbeitssicherheit sind grosse Mängel vorhanden, welche sich im alten Depot nicht beheben lassen.

11. Weiteres Vorgehen

Festlegung Raumprogramm aufgrund Erkenntnisse aus dem Bericht



Standortevaluation



öffentliches Mitwirkungsverfahren zur Standortfrage



Projektausarbeitung

Flawil, 24. August 2010; rev. 19. April 2011

Gemeinde Flawil



Anhang A Alarmstufenplan Feuerwehr

Alarmstufe	Ereignis	Aufgebot	Bemerkungen	AdF
0.1	Rückfrage	Ortsmodul	Kdo Gr	6
	Anfrage	Nachbarmodul	Kdo Pi	
0.2	Bagatellfälle	Ortsmodul	erweiterte Kdo Gr	12
	kleine technische Hilfe	Nachbarmodul	Kdo Pi	
1.1	Rauch	Ortsmodul	1. E-Element	25
	kleines Feuer		ungerade Woche	
	kleines Chemieereignis	Nachbarmodul	KdoPi	
	BMA (Brandmeldeanlage)			
1.2	Rauch	Ortsmodul	2. E-Element	25
	kleines Feuer		gerade Woche	
	kleines Chemieereignis	Nachbarmodul	Kdo Pi	
	BMA			
2	starker Rauch	Ortsmodul	Alst 2	50
	volles Feuer	Nachbarmodul	Alst 1	
	Tankwagenunfall	HRB Stützpunkt	HRB	
		Führungsorgan	regional	
3	Feuer Hotel, Spital, Heim, Warenhaus	Ortsmodul	Alst 2	75
		Nachbarmodul	Alst 1	
		Gossau	Alst 1	
		Führungsorgan	regional	
4	Altstadt-, Industriebrand	Ortsmodul	Alst 2	100
	grosser Verkehrsunfall	Nachbarmodul	Alst 1	
	grosser Chemieunfall	Gossau	Alst 1	
		Nachbar FW	Alst 1	
		Führungsorgan	regional	
5	Unwetter	Ortsmodul	Ganzes Modul	40/80
	Überschwemmungen			
	Sturmschäden			
Str Rttg	Verkehrsunfall (ohne Brand)	Ortsmodul	SR	20
	mit Personenrettung	Nachbarmodul	Kdo Pi	
San	Ereignis mit einigen Verletzten	Ortsmodul	Sanität	12
		Nachbarmodul	Sanität	



HRB	Hubretter für den Einsatz	Ortsmodul		6
VK	Verkehrseinsatz	Ortsmodul		6
AED	Rettungsdienst	Ortsmodul		8
	(First Responder)	Nachbarmodul	Kdo Pi	

-- 00 --